

M 1: Petition des Ausschuss zum Schutz des Neckartals

Im Interesse verantwortungsvoller Finanzpolitik, welche jede Ausgabe aus Steuerleistungen des deutschen Volkes vermeiden muß, wenn nicht die unbedingte Gewißheit ihrer wirtschaftlichen oder kulturellen Notwendigkeit gegeben ist; im Interesse ferner des Schutzes einer deutschen Landschaft vor Verunstaltung ... erheben wir die ernste und dringliche Mahnung und Forderung ... einem verkehrswirtschaftlich unzweckmässigen und finanziell ertraglosen Unternehmen dürfen weder die landschaftliche Schönheit des Neckartals, noch Steuerleistungen des deutschen Volkes geopfert werden. Sonderinteressen kleiner Gruppen und Prestigebedürfnisse der Bürokratie dürfen nicht den Sieg davontragen über materielle und ideelle Interessen der ganzen Nation!

Vorlage: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, HStA Stuttgart E 151/06 Bü 50

M 2: *Neckarkanal und Landschaft* - der Vortrag des Museumsdirektors Walter Riezler

Alte Schönheit wird ununterbrochen zerstört, zerstört durch den Verfall von alten Bauten, der nicht aufzuhalten ist, zerstört durch die Entwicklung und den allgemeinen Fortschritt. Man hat oft versucht, diese beiden Werte gegeneinander abzuwägen und eine Entscheidung darüber zu fällen, ob man eine alte Schönheit opfern müsse oder ob es wichtiger sei, sie zu erhalten. Es ist ungeheuer schwer, wenn man über diese zwei Dinge zu entscheiden hat und eine Wahl noch möglich ist, die Entscheidung wirklich gewissermaßen durch eine Wage zu fällen, weil diese beiden Dinge, ästhetische Schönheit, künstlerische Schönheit, beseelte Natur und wirtschaftliche Notwendigkeit auf verschiedenen Ebenen liegen und nicht gegeneinander abzuwägen sind. Es gibt

Nun ist aber das eigentliche Problem ein viel tieferes und die Entscheidung und Lösung eine viel erfreulichere, als ich sie zuerst angedeutet habe. Es handelt sich nämlich bei den geplanten Bauten des Neckarkanals in Heidelberg und in der unmittelbaren Umgebung von Heidelberg nach meiner festen Überzeugung nicht um irgend eine Verhäßlichung, sondern um die Schaffung einer neuen Schönheit (lebhafteste Zustimmung und Bravorufe!), die unter Umständen sogar dazu dienen wird, um die jetzige Verhäßlichung durch die neuen Bauten zurückzudrängen, wenn eine Voraussetzung gelingt, für diese Bauten und für das Stauwehr mit der Schleusenanlage die richtige Form zu finden. Wird es möglich sein, dieses Stauwehr zusammen

Es handelt sich bei der vorliegenden Frage, wie schließlich bei allen diesen Fragen, um einen gewissen Optimismus, einen Optimismus der Art, daß man nicht immer nur zurücksieht und mit einer gewissen Romantik nun immer beklagt, daß es heute eben mit der Welt nichts mehr ist, daß es früher wunderschön war, und daß es so jämmerlich sei, daß immer und immer mehr von diesen alten Schönheiten zugrunde geht. Es handelt sich um einen Optimismus, der an Stelle dieses Pessimismus an die Unzerstörbarkeit der schöpferischen Kraft der Menschheit glaubt. Diesen Optimismus haben wir. Wir sehen ihn hier bei diesem Werke lebendig, und zwar, wie ich ausdrücklich betonen möchte, nicht nur nach der rein wirtschaftlichen Seite hin, sondern eben auch nach der Seite der formenden Kraft. Ich weiß, daß die hier führenden Männer die Aufgabe erkennen und daß sie daran glauben, daß es möglich ist, hier tatsächlich eine neue Schönheit zu schaffen. (Starker Beifall!)

Südwestdeutscher Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar (Hg.): Südwest-Deutschland: seine Wasserstraßen und Wasserkraft, Bd. 1, Stuttgart 1925, S. 86-92.

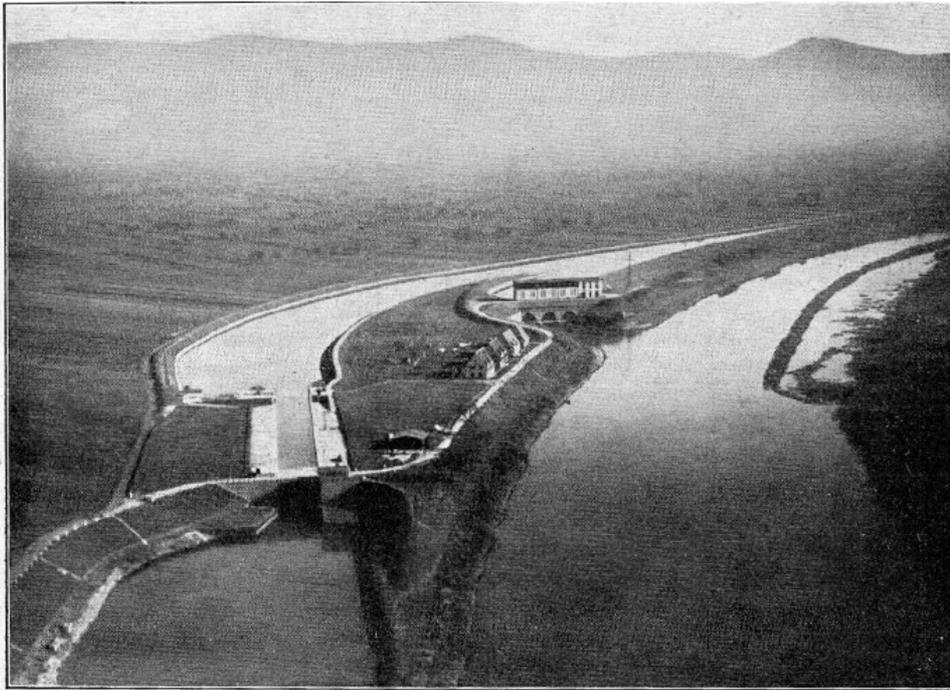
M 3: Bericht aus der Zeitschrift des Kanalvereins über die *Schönheit des Ingenieursbaus*

... Die Ingenieure moderner Hochbauten, technischer Anlagen, die in der Zusammenfassung äußerster Kraft oft ins Riesenhafte wachsen müssen, die Ingenieure sind oft in ihrer Art Künstler zugleich, deren schöpferisches Gestalten nicht nur der Forderung nach bester und billigster Ausnützung von Kraft, Raum und Stoff gerecht wird, sondern sich nach Formgesetzen richtet. So kann das Bild eines riesigen Krans monumental ruhig wirken, trotz der eisernen Konstruktion nach statischen Erwägungen, das zweckmäßig einfach gegliederte Fabrikgebäude mit sorgfältig verteilten Schornsteinen auch als Ausdruck der Arbeit an sich schön sein, das Viadukt aus Eisenbeton sich ohne Störung der Landschaft eingliedern, und das Wasserkraftwerk mit einem Stausee einen mächtigen, augenblicklich fremden, doch nach Zeiten bewundernswerten Eindruck der gebirgigen Umgebung bietet

... Die Sammlung der „Schönen Ingenieurbauten“ wird doch gewisse Kreise lehren, daß die Versöhnung zwischen wirtschaftlicher Förderung und idealen Natur-, Heimat- und Denkmalschutzzielen weit wirksamer sein kann als starres Verschütten der kämpfenden Gegenwart um hemmender Vergangenheit willen. Wenn der Wille zur Schönheit und Harmonie so im Entfalten ist wie auf dem Gebiet der Technik, müssen ihm alle berufenen Kräfte beistehen, nur so kann Notwendiges schön geschaffen, Nutzloses und Schlechtes verhindert werden.

Südwestdeutscher Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar (Hg.): Südwest-Deutschland: seine Wasserstraßen und Wasserkraft, Bd. 1, Stuttgart 1925, S. 254-256.

M 4: Bildmaterial zum Neckar-Kanal



Staustufe Wieblingen

Schleuse und Kraftwerk

Südwestdeutscher Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar (Hg.): Südwest-Deutschland: seine Wasserstraßen und Wasserkraft, Bd. 4, Stuttgart 1928.

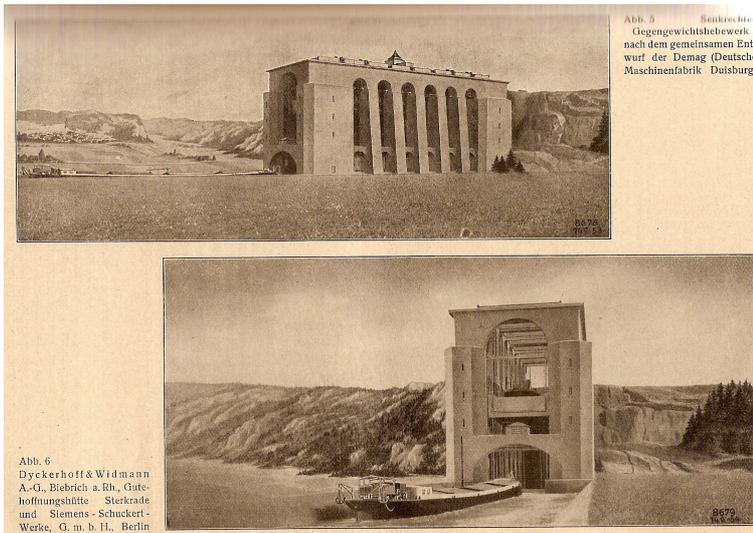


Abb. 5 Senkrechtes Gegengewichtsbewerk nach dem gemeinsamen Entwurf der Demag (Deutsche Maschinenfabrik Duisburg)

Abb. 6 Dyckerhoff & Widmann A.G., Biebrich a. Rh., Gatehoffnungsstütze Sterkrade und Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin

Südwestdeutscher Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar (Hg.): Südwest-Deutschland: seine Wasserstraßen und Wasserkraft, Bd. 1, Stuttgart 1925.

- ▶ Arbeite aus M1 - M3 die verschiedenen Meinungen heraus. Halte sie in einer Tabelle fest.
- ▶ Beurteile anhand von M4 selbst die Schönheit des Kanals.
- ▶ Verfasse einen Brief an den Museumsdirektor Walter Riezler und nimm zu dessen Vorstellung von der „neue[n] Schönheit“ Stellung.